



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die Zwölffte Predig/ Am xiiij. Sonntag nach Trinitatis/ zu Preßburg than.
Vigilate, &c. Wachtet/[et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

Die Zwölffte Predig /

Am xiiij. Sontag nach Trinitatis / zu Presburg than.

VIGILATE, &c. Wachtet / &c.

Andechtige / außersweltliche Kinder Gottes / Am nechstvergangnen Sontag / haben wir das ander Capitel / der ersten Epistel Johannis vnsers getrewen lieben Apostels / durch Gnad des Allmechtigen Gottes zum ende gefüert / vnd im beschluß gehandelt / das / wer von Gott geporn ist / als alle Christglaubige menschen sein / der müesz sich der Christlichen gerechtigkeit vnd guten tugenden beflissen. Dann wie Gott ein Vatter ist / also wil er auch kinder haben. Vnd unsere Religion erfordert nit allein die erkandnuß Gottes / sondern sie wil auch die Christliche (wie vor gemeldt) gerechtigkeit von vns haben im heiligen Apostolischen vnd Catholischen glauben. Jetzt folget das dritte Capitel / in welchem Johannes mit starcken / krefftigen Argumenten dieselbe Proposition treibt / das alle menschen so Christo eingeleibt in der Tauff durch den heiligen Geist / nach der gottseligkeit vnd züchtigen wandel mit allem ernst / in glauben vnd vngesarbter lieb streben sollen.

Also spricht Johannes / Sehet was grosser liebe hat vns der Vatter geben / das wir Gottes kinder heissen / vnd seyen : darumb kennet vnns die Welt nit / denn sie kennet ihn nicht. Mein lieben / wir seind nun Gottes kinder / vnd ist noch nit erschienen / das wir sein werden. Wir wissen aber / wenn er erscheinen wirdt / das wir ihm gleich sein werden : denn wir werden in sehen wie er ist. Vnd ein jeglicher der solche hoffnung hat zu ihm / der heiliget sich / gleich als er heilig ist. Wer Sünd

S thut /

Die Zwölffte Predig

thut / der thut vnrecht / vnd die sünd ist vnrecht.
Vnd ihr wisset / das er ist erschienen / auff das er
vnser sünd hinneme / vnd es ist kein sünd in jm.
Wer in ihm bleibt / der sündigt nit. Wer aber sün-
digt / der hat ihn nit gesehen / noch erkandt / 2c. Da
habt ir einen gewaltigen / herrlichen / tröstlichen / schönen Text
gehört / der euch allen pillich durchs hertz tringē solte. In wol-
chem Johannes etlichen falschen faulen Christē begegnet / wol-
che / die weil sie so herrlich von Gott begabet sein / das Gott ihr
Vatter ist / vnd sie seine kinder heissen / das jnen das himelreich
zugehöre / das sie von Christo erlöset sein / vñ die zusagung des
ewigen lebens haben / nach kainer gottseligkeit fragen / sonder
leben tag vnd nacht im sauz / sagen / es sey schon alles richtig ge-
macht / es habe kain noth / Christus hats gethan / was wir
thun sollen / er hats alles bezalt / 2c. Denselbigen begegnet Jo-
hannes vnter augen / vnd wil jnen einbilden / das ihe mehr vñ
grosser würdigkait vnd gutthat dem Menschen von Gott wi-
derferet / je mehr er verpflichtet ist Gott darumb vnaußhörtlich zu
dancken / vnd in aller gottseligkeit jme die tag seines lebens zu
dienen. Vnd es seind die schöneste Argumenta / so Johannes
praucht / die ein mensch auff der welt hat / oder haben mag.
Videte, Schawet / spricht er / schlaffet nit / thut die augen auff /
seid mütter. Was grosser Lieb hat vns der Vatter gebē. Was
ist für ein Lieb? Das wir Gottes kinder sollē heissen. Es rhüt
met sich einer / das er eines Landherren Son / eines Fürsten /
Künigs oder Kayseris Son ist. Gehets hic auch also zu? Nein!
Es ist viel ein grösser dignitet vorhanden / das wir Gottes kin-
der heissen. Es künde Johannes viel argument herfür pringē /
damit er die uerschwenckliche güete vnd wolthaten Gottes /
vnd wiewol sich Gott omb den menschen verdienet hette / als
mit eigentlichen farben herfür streichen möchte: Als / das er in
mit seiner vätterlichen handt erschaffen / dem nach vom tode
erlöset / erworben vnd gewonnen hat / 2c. Item / das er ihn noch
heutigs tags allergnedigst erhelt / erneret / behüetet vnd bewa-
ret / 2c. Das alles aber / trifft noch rhüret Johannes nicht / son-
dern wil sagen: Die einige höchste gab vñ lieb Gottes sey / das
wir

wir des obersten Königs kinder seind/dz vns verdampfte mensche Gott der Allmechtig mit dem Titel seiner kinder gewirdiget hat/vnd spricht: Wir heissen nit allein kinder Gottes/sondern wir seinds auch:sonst were es ein schendlich ding/dz ich dē Titel hett/vñ were es nit mit der that: dz Gott mein Vatter were/Christus mein Bruder/vñ dz ich alles durch in empfangen solle/Nun hab ich den namen nit allein/sonder ich bins auch warhafftig.

Wenn der Kaiser vñ König einem armen Mann audientz gibt/dasselb achtet man ein grosse gnad/vñ ist ein gnad/vñ der Fürst ist schuldig des armē Manns klag gleich so wol/als des Reichens fürpringen anzuhörē. Aber das der hülfflicher Kaiser vñ Vatter zum Bettler sagt: Du bist mein Son/ich wil dich ein erb sein lassen in meinem ewigē Reich auß lauter lieb/Gnad vñ barmherzigkait (dan niemandt hat jme etwas geben/das er wider geben solte) Das ist die allergröfste gnad vnd güttigkait/die je auff erden gehört ist. An fürstlichen hōffen da rhümet man einen/das er ein Consiliarius vnd Rath heist/vnd ist doch offte mit der that nit. Aber wir heissen Kinder Gottes/vnd seinds auch. Wir sollen in aber nit allein ehren mit den leffzen/einen Psalmen singen/die Sacrament empfangē/in der Gemain zusammen kōmen/sondern wir müessen in auch mit den werckē/thaten vnd tugenden ehren vnd preisen. Wir haben den Namē der kinder/darumb müessen wir vns auch als die lieben gehorsamē kinder gegen vnserm Vatter erzeigē. Vñ das ist die ganze Proposition/die ich mit dem Christiglaubigē treibe. Ich wais/das ich auß natürlicher gepurt von Vatter vnd Mutter ein kindt der ewigen verdammus vñ verderbnis bin. Widerumb aber bin ich in der Tauff durch die gnad Gottes vnd des heiligē Geists ein kindt der ewigen seligkait wordē. *Fiunt, non nascuntur Christiani,* sagt Hieronymus, Sie werden Christen vnd Gottes Kinder durch Christi blut vnd gnad des heiligen Geistes/vnd werden von iren eltern nit Christē geporn. Daher kompts: Da Gott der Vatter auß erbarmung des schwachen sündlichē fleisches/Christum Jesum seinen einigē Son geschickt hat/auß Maria lassen geporn werden/martert vñnd peinigen/auch endtlich in diser welt kreuzigen/mit welchem todt er vns erlöset/vñnd den zorn des Vatters versüenet hat. Vñnd vmb das warhafftig

Die Zwölffte Predig

fleisch/das er auß Maria genommen/ vnd aus holz hat negelen lassen/nimpt Gott der Vatter alle menschen zu seinen kindern auff durch die hailige Tauff. Ist einer ein natürlich kindt eines Vatters / so erbet er die güeter. Ist einer ein Christ/ so erbet er das ewig leben/welches im Jesus Christus gar theur erkauft hat. Dieweil aber das die menschen nit bedencken/ ist die vrsach/dz sie so faul/träg vnd nachlessig seindt in allen guten wercken. Gedächten sie das Gott ihr Vatter were/ Christus ihre Brueder / das himelreich ihr erbthail/ sie würden Gott mehr dancken für seine vnaußsprechliche lieb vnd vätterlichen wille/ vñ auß Christlicher lieb freundlich vntereinander leben. Aber da ist keiner/der da bedechte die gnad vnd die lieb Gottes / vnd derhalbē ist die welt so gar ersoffen in allerlay laster vñ schand/ dieweil sie so vndanckpar ist / wie heut in vnserm Euangelio das Parabel von den zehen außsetzigen Memern ist gesungen worden. Dieselbe zehen ruffeten allesampt: Du Son David erbarm dich vnser/ hilf vns. Der Herr reiniget sie/machet sie frisch vnd gesundt. Aber nur einer vnder jnen kam wider vñnd dancket dem Herrn/2c. Also seind jr noch wol zehen/ja hundert/ denen Gott guts thut/Es wirt aber kaum einer vnder tausent erfunden/der sich danckbar gegen Gott seinen Herrn/Schöpffer vnd Erlöser erböt vñnd erzaget. Gott überschüttet oft ein Königreich mit wolthaten : aber kaum ein kleines Törfflein dancket ihme darumb. Wenn dancken wir jme vor seine bitter Marter /pein/ vnd blutvergiessen? Ja wir schenden in mit vnserm vnflätigen maul/in seinen heiligen wunden vñnd Sacramenten. Gedencket doch / lieben Christen/ Gott ist vnser Vatter/es gepürt sich nit/ das ihr das Blut Christi vnter die füeß trettet.

Wenn sich ein Adels person schendlick/vngepürlich vñnd vnehrlich helt / so wirdt er der Adels freyhetten vñ aller Adeltchen zier beraubt/vnd müeß sich vor andern schemen. Wie viel mehr/du fromer Christ/solstu dich bestreiffen/ehrlich/auffrichtig/wie deinem Christlichen Adel wol anstehet / zu verhalten. Es ist eine grosse würdigkait / das du bey dem Kaiser/ König oder Fürsten in der Camer bist/ du bedenckest stets/das du dich mögest reuerentisch vnd ehrpietlich halten. Bedecht jr auch/ was jr dem Herrn mühe vnd arbeit gestanden/ würdet jr euch auch
ehrl.

ehrllicher / danckbarer vnd ehrerpietiger mit euerm leben vnd handel gegen jm wissen zu erzeigen.

Es ist ein groß ding / vnd ein groß werck der Barmhertzigkeit / wenn ein herr einen gefangnen auß dem Kerker erlediget / oder vom Galgen erkaufft / dafür im der Selbstschuldiger in ewigkeit dancken vnd lob sagen soll. Nun befindet man offte / das man einem den kopff abschlagen oder radbrechen solle / vnd wirt etwa einer durch barmhertzigkeit vnd Christlichen mitleiden bewegt / das er in vom schwerd / rade / oder galgen errettet / das ist noch ein grosser ding. Das er in aber darzu zu seinem Erben solt machen / das geschicht selten / sondern er spricht: Gehe hin / vnd hüet dich fürhin / das du nimer in solche gefährliche fait gerath est. Wenn er in aber zu seinen Erben neme / vnd an statt seines kindts erkennete / das were die allergröffeste Barmhertzigkeit vnd gutwilligkeit / so ein Mensch jemals auff erden beweiset hett. Vnd aber / dieselbe hat Christus an vnns erzaiget / Der hat vnns erlöset vom ewigem gefengnuß / hat vnns von der Galeen des hellischen Schiffmans erkaufft / nit mit golt vnd silber / sondern mit seinem heiligen theuren blut / vnd hat vns nach dem allem zu Erben vnd kinder aller seiner himlischen vnuergänglichlichen güetter gesetzt / das wir stattliche / ehrliche / vntadeliche / redliche kinder sein solten des ewigen vnsterblichen Vatters. Das wir aber dessen vergessen / vnd also leichtfertig in windt schlagen / ist die vrsach / das wir vnns nur der erkandnuß vnd kindtschafft Gottes berhümen / dargegen aber in allerley groben vnflätigen sünden / lastern vnd schanden leben / vnd vnser tag zübringen.

Darumb kenne vnns die Welt nit / denn sie kenne jhn nicht / &c. Mit diesem wörlein wil der Apostel begegnen einem heimlichen gegenwurff vnd Obiection etlicher klaimmütigen Christen / die also sagen möchten: Lieber Johannes / Seind wir Gottes kinder / wie kompts denn / das die Welt jmerzu schendet / lefirt vnd schmehet Gottes kinder? Ja / wil denselbigen Johans geantwort habē: Laß dich dz nit jren / die welt kent den Vatter nit / wie solle sie denn die kinder kenne? Sie schendet den Vatter / soll sie dann nicht die kinder schenden? Es ist ein guter Zechbruder gerne bey seines gleichē /

Die Zwölffte Predig

ein spieler bey seinen gesellen/Es ist ein stinckender vnzüchtiger
Bock gern bey den Böcken/vñ mit bey den Schaffen/wie man
spricht: Gleich bey gleich gesellet sich. Die Welt suechet nit an-
ders/dann was vnwillig vnnd gottlos ist: Sie weiß nit von
der himlischen freude/darumb strebet sie nach fleischlicher lust/
vnnd weltlichen Reichthumb. Derhalben können die Kinder
Gottes der welt freundschaft nit haben. Die welt hat ihres
gleichen gern omb sich/vnd ist fleischlich vnnd weltlich. Wölche
kinder nun gottselig leben wollen/die seindt der welt ein stachel
in augen/werden von jr ombgetrieben vnnd verlachtet/Wie sie
Christum vnnd die Apostel geschendet haben. Es müeß also
sein/es ist gewesen/vnnd wirt also bleiben/biß zu end der welt.
Das sicht man an einem gottseligen getrewen Prediger/der
wirdt verlachtet/verhonet vnd gehasset von der welt. Wenn a-
ber das geschicht/als sollen wir gedenccken/Es ist dem Herrn
vnserm haupt Christo/vnnd den ersten Christen auch nit pes-
ser widerfaren/darumb laß dichs nit wunder sein oder irren.
Ist der erst natürlicher Son vnnd Kindt Gottes Jesus Chri-
stus verfolget vnd gelestert worden/so kan ichs besser nit habē.

Johan. 15

Denn Christus sagt im Johanne: In der welt werdet jr angst
haben/aber seid getroßt/Ich hab die welt überwunden: Habe
nur gedult/es wirdt nit lang weren. En/wil Johannes sagen/
Es ist ein gewiß zaichen/das dich Gott für sein kindt erkennet/
leide nur mit gedultigem herzen. Folget/

Mein lieben/wir seindt nun Gottes kinder/vñ
ist noch nit erschienen/das wir sein werden/2c. Jo-
hannes wil kurz vnd gewaltig treiben/das wir Gottes kinder
sein. Wie aber wissen wirs? Wir haben den heiligen Geist in
der Tauff empfangen als ein pfandschilling/derselbig lehret
vns/das wir Gottes kinder sein/vnd machts/das wir ruffen:
O himlischer Vatter. Vñ darumb ist er vns in der Tauff gege-
ben/derowegē ruffen wir: Vatter vnser/Gott ist vnser Vatter/
wir seind Gottes kinder. Wir wissen aber/wenn er er-
scheinen wirdt/das wir jm gleich sein werden/2c.
Möcht einer sagen: Seind wir G D E E S kinder? Wie
kumpt's denn/das wir so elende vnglückselige Creaturen sein/
die vnter dem Himmel schweben? Es gehet vns der Todt an
allen

Über die erste Epistel Johannis. LXXII

allen orten zu wasser vnd zu land nach / vnd weiß kein mensch wie im sein todt beschert ist. Wir fürchten vns hie vnd dort / da thut vns der kopff wehe / da werden wir insieiert / da ist fetor / brandt / krieg / theurung / sterben / zc. Wie kan doch nur der Vatter zusehen? Höre dein Antwort: Es ist noch nit erschienen unsere herrligkait / vnser Ehr / vnser leben vnd dignitet. Es ist ein kurze zeit / die hat Gott verordnet zum kampff vnd streit. Die zukünfftige zeit hat er zum lohn / zur Ehren vnd vergeltung bestimmet. Das ander alles / weret nur eine klaine schnellhinlauffende zeit. Augustinus gibt ein schön gleichnuß / sagend: Ein baum hat im Winter weder blat noch frucht / dennoch ist die frucht im Baum verborgen / vnd die strenge / vnstetigkeit des wetters / vnd die herte kelt leßt sie drinnen bleiben. Warte aber auff die fröliche Sommerzeit / so pringt der Herr das grün laub vnd gras / die schöne weissen / gelben / rothen / viel lieblicher farbigen blumen herfür..

Also helts sich mit vns Christen auch. In diser winter zeit haben wir den Vatter / Sohn vnd heiligen Geist in vns / wie Paulus sagt: Das Kelch Gottes ist in euch. In diesem zeitliche ^{Luc. 17.} leben auff diser erden / ist es noch winter bey vns / ist noch die zeit des Kreuzes / der fröliche früeling ist noch nit herzu kommen. Wir gehē noch in die Schul / vñ lassen vns züchtigē. Wenn aber die schöne liebliche zeit wirdt sein / da Christus Jesus wirdt in den wolcken mit der himelischen Ritterschafft erscheinen / vnd richten alles fleisch / da wirt erscheinen vnserē herrligkait. Wartet jr hie vier Monat omb die vergēgliche Sommerzeit / so wartet auch ein kleine zeit omb den ewigen Sommer. Die welt præget daher in jrer pracht vñ obermut: Wir Kinder Gottes aber halten vns nur für einen schatten vñ schein / oder vmbra. Wir warten auff die zeit / wenn vns der Vatter wirt das klaid Christi anziehen / da wirdt man hören den Lobgesang der himelischen Geister / da wirdt man sehen das leben / so nimmermehr stirbt / vnd ein freude / mit wolcher wir werden erfüllet werden / im haus Gottes. Darumb / lieben Christen / soll das in der Sterbstunden ewer trost sein / das der Vatter ewer nimmermehr vergessen wirdt / wie er sagt: Vergißt auch ein ^{Esai. 49.} frau ihres kindlins / das sie sich ihres leibes Kindes nit erbarme? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil doch ich dein
nit

Die Zwölffte Predig

mit vergessen. Derhalben treibet euch selbst zur Gottseligkeit/
vnd lasset vnns das Creutz gern tragen/dann Christus hats
vorgetragen. Die Juden haben sein wol gespottet: Ist er Got-
tes Son/so stet er vom Creutz. Das ers aber warhafftig sey/
ist gnugsam am Ostertag erschienen vnd offenbaret worden.
Es haben die kinder Gottes in dieser Winterzeit Creutz vnd
elend / vnd ist ire Frucht im Baum verborge. Warte aber auff
die zeit deiner wirdigkeit / so wirdt die schöne blüt heraus pre-
chen. Wann wirdts aber erscheinen was ich sein soll? Ich bin
noch ein Bettler/vnd alle so Vatter vnser ruffen/seindt Bettel-
leut. In dem Orden vnd der Gesellschaft seindt Kaiser/König/
Fürsten vñ Herren. Sie müessen eben so wol den Vatter vmb
das brodt bitten das sie essen/vmb den wein so sie trinckē/vmb
die lufft so sie schlucken/als wir thun.

Wir wissen aber / wenn er erscheinen wirdt/
das wir jm gleich sein werden: dann wir werden
ihn sehen wie er ist / &c. Da habt ihr ewer herrligkeit.
Fragstu/ Was wirdt mein kurzweil/ mein lust sein? Wird ich
turnieren/spießbrechen/gelt vnd gut haben? Nein. Johannes
sagt: Du wirst Gott gleich werden: ist eines. Das ander ist:
Du wirst Gott sehen vnd anschawen von angesicht zu ange-
sicht. Das aber kan kein sinn noch wiß hie begreifen/das kan
kein zunge außreden/noch kein Schreiber mit der Federen be-
schreiben. Christus hat für vns gepeten: Vatter/ Ich wil das
Johann. 16 sie seyen wo ich bin/das sie die klarheit sehen/ die du mir gege-
ben hast. Item/ Ich gehe hin euch die stell zu bereiten / vnd wil
widerkommen / vnd euch zu mir nemen / auff das jr seidt wo ich
Colos. 3 bin. Wenn wirdts geschehen? Daruon sagt Paulus: Ir seidt
gestorben / vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott.
Wenn aber Christus ewer leben / sich offenbaren wirdt / denn
werdet jr auch offenbar werde mit jm in der herrligkeit. Chri-
stus hat sich drey vnd dreissig Jar offenbaret / greiffen / sehen
vnd hören lassen / vnd hat vns dennoch den schein seiner Maie-
stet enzogen: wirdt sich aber künfftig in den wolcken sehen las-
sen. Fragstu aber vnd sagest: Werden ihn doch Schelmen vnd
diebe zugleich mit den frommen sehen. Antwort: Ja / sie werde
ihn sehen / wie ein grosser obeltäter den Scherffrichter: wer-
den

Uber die erste Epistel Johannis. LXXIII

den in sehen/aber sein keine freud haben. Aber die Gotsfürchtigen werden in sehen in seiner herrligkait/vñ Göttlicher Majestet vñd Allmechtigkait/als einen gnedigen Gott/in den sie geglaubet/vñd den sie geliebt haben. Die gottlosen aber/werden nur die blosser menschheit sehen / wie Zacharias sagt : Sie ^{Zach. 12.} werden sehen/den sie durchstochen haben. Vñd Esaias sagt: Tollatur impius, ne videat gloriam Dei: Nemet hin den gottlosen/auff das er die herrligkeit Gottes nit sehe. Die gottlosen werden hören: Weichet von mir ir obelthäter/ich kenne erwer nicht. ^{Matth. 25} Sie werde nit sehen die herrligkait/die er vor der welt erschaffung gehabt: sie werden einen scharpffen Richter an im habē: sie solten inen den todt lieber wündtschen: es wirt ein ewig sterben mit ihnen sein : wie ein ewig leben dargegen sein wirdt mit den Gotsfürchtigen vñd liebenden. Also hat in Moses noch die Apostel nit gesehen. Die menschheit haben sie gesehē / die fromme Weiber vñ andechtige brüeder haben in gedienet / die gottlosen haben in verspenet. Wer aber Christum mit dem glaubē / vñd in der lieb gesehen/der wirt hören: Ey du getreuer knecht / du trugest das Creutz gedultig wie Isaac / omb meines Namē willen / dessen solstu geniessen: Du hast ritterlich turniert / darumb solstu das krenzlin darvon füren. Du hast gearbeitet / jetzt solstu ruhen / du hast gestrittē / jetzt soltu die Kron empfangen: Ich wil dich mit freuden versehen. Die andern aber / als die vnglaubigen / faulen / lieblosen Christen / werden in das hellich feur verstoffen werden.

Das ist die erste verheissung / das ir Gott anschawen werdet. Sie sehen ir Christum in glauben / vñd erkennen in in den Sacramenten: aber in seiner Göttlichen Majestat / werdet ir in augenscheinlich zur ewigen grünen / frölichen Sommerzeit anschawen. Augustinus sagt ein schon wort : Wenn wir ein halbe stund in der finsternuß sitzen soltē / das wir Christum in ewigen liecht vñd klarheit anschawen möchten / so wer es ein klaines. Ja ich wolt lieber mit Christo in der hellen sein / dann im himel ohn Christo / &c. Bedenck / lieber Christ / was du für ein lust vñd freude hast / das du einen Kaiser oder Künig in irer Majestet sehen möchtest / die doch nur ein aschen / staub vñd schatten ist. Du steigest auff das tuch / du lauffest auff die gasen / &c. Wie viel mehr soltestu arbeiten / was soltestu nit thun /

¶ das

Die Zwölffte Predig

Das du die schöne herrligkeit Gottes kündest anschawen. Die ander verheissung ist. Similes illi erimus: Wir werden Gott gleich sein / wenn wir mit vnserm leib in Christo werden aufferstehe. Wir werden kein schwachheit / krankheit oder elend empfinden / sondern werden den Engelen gleich sein / wolchs vnserer Natur hie vnbegreiflich. Welcherley weiß aber werdē wir Gott gleich sein? Gleich wie Gott nit stirbt / also werden wir auch nit sterben / gleich wie Christus seine freudenreiche Vrstand gehabt / also werden wir auch frölich auffer stehen / vnd im herzen werdē für freuden lachen / Es wirt eitel freud vñ jubilieren sein / Was der Mensch begeren wirdt / dessen wirdt er die fülle vnd menig haben / Er wirdt truncken werden vom bruēen Jesu Christi / wie David sagt: Herr / ich werd sehē dein Angesicht in gerechtigkeit: Ich werd satt werden / wenn dein herrligkeit erscheinen wirdt. Vnd wenn du alle Keyserthumb hettest / so kündten sie dein hertz mit erfüllen / in freundschaft / in freuden des hertze / in lobgesāng / in springen / in tanken / in allen dingen / was nur freude vnd lust bringen kan. Christus kans allain erfüllen / vnd alsdān wirt dein hertz sich mit den Engelen ergetze. Was solstu den thun? Was vrsach / vnd zu was ende treibet Johannes die Promission vñ reiche verheissung der Reichē gnad vnd verheissung Gottes? Das höret. Du lessst dich in deinem sin also geduncken: Diereit ich so reich vnd mechtig bin / vñ hab alles auff diser welt / was mein hertz begeret / so wil ich nichts weiter thun / denn mir alauben / das mir Gott der Vatter in seinem Sohn zugesagt hat / &c. Nein / sagt Johannes / Es heist nit allain glaubē / sondern zu dem ende habe ichs predigt vñ geschriben / dz du sollest gott selig lebē / dein hertz ziere vnd schmuckē wie ein Pallast / darinnen der heilig Geist sein zimmer haben wil. Vnd ein jeglicher der solche hoffnung hat zu ihm / der hailiget sich / gleich als er hailig ist. Ein jeder frömer Christ / der da hat die verheissung / dz er Gottes kindt sey / vnd im gleich werden soll / der helt sich from / erbar vnd vnschuldig / wie auch Christus vnschuldig ist. Das ist die meinung vnser hoffnung / so wir haben auff die verheissung des ewigen lebens / das wir an vnserm ende / vnbesleckt vñ vnbesudelt vor dem Richter Christo erscheinen mögen. Wer da glaubet vñ die hoffnung

Psal. 136.

Über die erste Epistel Johannis. LXXIIII

nung hat des ewigen lebens / der helt sich auch wie das ewig leben würdig ist. Was treibet den Paurshman / das er das waitze körnlin in die erde wirfft / das er so embsich ist zu tungen / den Acker zu pfluge / den weingart zu harwen? Die hoffnung. Dañ er verhoffet gut traidt zu schneitten / vnd für ein körnlin waitze in die erde geworffen / hundert vnd mehr einzufüeren / er hoffet auß dem weingart viel zu sechsen. Ein kauffman reiset ober felt vnd Meer in ongewitter / in schnee / in regen / &c. Was ist die vrsach so in treibt? Hoffnung des gewinns. Was treibt de Lands knecht / das er leib vnd leben in die schantz waget? Die hoffnung einer guten beuten / vnd ehrlicher vn pesserer besoldung. Mit anders treibt schier auch den Studenten. Dennoch fehlet in allen oft. Es kompt oft ein wetter vn platzregen / vn zerschlegt das traidt: es kompt ein kriegsvolk vnd verwüestet acker vnd garten: es verderbt oft ein felte oder scharwer die trauben: es kompt ein Sturmwindt auff dem Meer / vnd füeret das schiff auff ein felschen / das es zu trimmern gehet / Da ist dann des Acker manns / Pauren / vnd Kauffmanns hoffnung auß. Thut man nun das vmb zeitlich gut / Warum wil denn die Welt dz himelreich so gar vmb sonst haben / vnd schilt die jenige Narre / die da almsen geben / gehen in die Kirch / dienen Got vnd dem nechsten / wircken guts im glauben: sagen / Ich glaub vnd hoffe / dz mir Christus das ewig leben gebe wirdt? Recht / der Glaub ist derselben gewisser zuuersicht / die hoffnung hoffet auff Gottes barmherzigkait: aber ohn lieb wirt dir der Glaub oder die Gnad Gottes nicht zum guten erschliessen. Dañ in deiner vermessenheit wirt dich Christus straffen / dz du den jenige schendest mit deinem vnflätigē leben / der dich auß der ewigē gefencknis erlöset hat. Derhalbē sollen wir die promissiones vnd verheissungē in der Schrifte dahin füeren vn prauchē / dz die Christen mit also truzen auff Gottes gnad vn barmherzigkait / vnd gleichwol so ongottselig lebē / sondern / dz sie in einem erbarn ehrliche wandel / die tag ires lebens zubringē / vn dahin solten wir die gnad Gottes vnd das verdienst Christi predigē. Demnach were es gut / das wir Prediger allesampt zum Johanne in die Schul giengē / vn lerneten dz wort Gottes recht handelē / vn die Gnad Gottes predigē / vnd vnsern glauben bekennē / damit wir rechtschaffē genießsen möchtē der güeter / so vns Gott in seinem

Die Zwölffte Predig

Er verheissen hat. Johannes gehet die rechte strass / er wil sich artlich in die gnad Gottes schicken / das man sie nit mit faulē henden zu ergreiffen gedencke / sondern viel mehr gedencke: Bin ich so reich vnd dermassen gewündiget / das ich Gott zum Vater habe / hab ich die hoffnung vnd verheissung des ewigen lebens / gehe ich zu Kirchen vnd genieße der hochwürdige Sacrament: Ey so wil ich nit faul sein / wil dermassen streitte / damit ich den frantz vom platz daruon pringe. Vñ derhalben soll man diß wörtlein allezeit an die gnad Gottes vnd verdienst Christi hangen / nemlich: Omnis qui habet hanc spem, &c. Ein jeglicher der solche hoffnung hat zu jm / der heiliget sich / wie er heilig ist. Dann die reine von hertzen / werden Gott sehen. Wiltu Gott sehen / vnd sein angesicht schawen / so reinige das hertz. Wiltu Gott gleich werden / so halt dich ehrlich. Wiltu im himele? Der himele ist rein / schawe / das du auch rein seiest: Dann nicht vnflätigs oder besudelts wirt ins himele reich kommen / sagt Paulus. Schaw lieber Christ in die ganze schrift / wo etwan ein glaubiger Mann oder Weib selig worden ist / (deren viel erzehlet werden zum Hebreern) so wirstu befinden / das sie sich stets der gottseligkeit beflissen haben / von welchen Paulus sagt: Durch den Glauben haben sie die Königreich erobert / gerechtigkeit gewirckt / vnd verheissung erlangt / &c.

Heb. 11.

Die verheissung gilt mir vnd dir / das foddert aber auch Gott von mir vnd dir / das wir arbeiten nach der Christlichen gerechtigkeit / so viel an vnns ist / in vngesarbter Euangelischer Lieb. Von den Glaubigen Aposteln lieststu: Sie waren bey einander vnd einmütig im Tempel nach der Auffsart Christi / beteten vnd dancketen Gott / vnd lebten vnsträflich. Was war es anders / dann die weil Jesus Christus ihr Herr vnd Meister inen das ewig leben durch seinen todt vnd auffserstehung erworben / das sie in ewigkeit danckpar darfür soltē sein / vnd seine lehr nachfolgen / die er inen im Abendmal zur leh gelassen hatte / das war jr meinung vnd gemüt.

Es seind drey wege / die zum himele führen / Der Glaub zeigt dir den weg / die Hoffnung führt dich ober den weg / vnd die Lieb führt dich gar hinein. Vnd hie von redt Bernhardus: Die liebe / sagt er / dienet Gott vnd dem bruder / Vnd durch die drey wege / als durch einen festen Glauben / tröstliche hoffnung vnd

Über die erste Epistel Johannis. LXXV.

vnd einbrünstige lieb/sollen wir eile zu vnserm vatterlandt / 2c.
 Nach den wege habe sich alle Christe gerichtet. Aber jetzt spottet
 man der fromen Christe / die etwan ein Vatter vnser beten/
 vñ Mariam grüssen / vñ sagt: Diese wollen den heilige die füß
 abbeissen: Schaw / dise wollen vnserm Herrn Gott dz himels
 reich abkauffe / 2c. Nein. Christus hats erkauft. Aber (sag ich)
 was mir von im zugesagt worden vñ erobert ist / dz müest ich
 ergreifen durch jehermelte wege. Den arbeitern gibt man den
 lohn / mit de müessig gengern: Wie jeso vnser Gassenjunker
 etliche sein vñ thun/wolche / wen sie in der zech sitzen/sagen sie:
 Ey / wen wir also künden im himel komen. Ja sie stelles noch
 in zweiffel/vñ spotten der Carthuser vnd diener des Herrn. Aber
 sie werden iren lohn empfangen. Derhalb / bist du ein glau
 biger Christ / so verstehe dis wort / dz Johannes redt also: Ver
 hoffest du bey Gott zusein / so reinige dein hertz/wie er rein ist / vñ
 werff den wust von dir / den du hast nach der Tauff gesamblet /
 vnd also das jenig wider außgeworffen / was dir im blut Chri
 sti zugesagt worden ist: Du sprichst aber: Ich dachte / Gott rei
 niget allein / wie Job sagt / vñ wie Johannes spricht: Das
 blut Christi reiniget vns von allen sünden. Wie können wir
 vns den reinigen? Antwort. Recht / Christus thut / Wir rei
 nigen vns aber auch. Christus thut principaliter vnd effectiue,
 dem gehört die chr / wir aber thuns instrumentaliter, vns gepürt
 die schande. Also schreibt Jacobus: ^{Jacob. 4.} Nahet euch zu Gott / so na
 het er sich zu euch: Reiniget die hende jr sündler / vñ machet lau
 ther ewere hertzen / jr / die eines zweifachten hertzen seid. Was
 thun wir dan darzu? Gott reiniget vns / vnd wir reinigen mit
 Gott. Aber kein sünde wirt von Gott gereinigt / ohn willen
 des menschen. Befleissigestu aber dich der Vnschuld vñ from
 keit / so wirkestu mit Gott. Vñ darumb schreibet dir die schrifte
 auch etwas zu: Dan der mensch hat einen freyen willen / den
 selben habe wir durch die gnad Gottes / so wir in der Tauff em
 pfangen haben. Vnd ob er wol durch die sünd Adam vnd Eva
 schendlich verwundet vnd sehr geschwecht ist / so vermag doch
 die reiche gnad Gottes im mensche so viel / dz er guts thun kan.
 Die gnad thut im menschen / vnd treibet in. Dan were es nit
 ein Tyrannisch ding / dz einer mir gebieten wolte etwas zuthun /
 dz ich doch auß allen meinen krefften nit vermöchte zu richte vñ

Die Zwölffte Predig

halten? Ein solcher Tyrann aber ist Gott nicht. Das ist wol war/vō vns selbs künne wir nichts thun: aber der heilig Geist der in vns seine wonung hat / gibt vns sterc / krafft vnd macht darzu. Wer Sünd thut / der thut vnrecht / vnd die sünd ist vnrecht / 2c. Ach wie klain vnd gering achtet der mensch die Sünde / gleich als schadet sie jme nichts / sondern als sie jme grossen fromen prechtē: oder achtet man jr noch etwas / ein wenig / so strafft man mordt mit dem schwerde / diebstal mit dem strick / rauben vñ mordē mit dem Radt / 2c. die andere sünde alle lest man passieren. Johannes aber wil / wir sollen alle sünde lassen / so da sein vnd geschehen wider Gottes gepott / vnd Nichtschmür göttliches worts. Jheso achtet man etliche sünde gar leicht / als das schweren / Gott lesteren in seine Sacramenten vñ wunden: vnd mües dennoch packschier heissen / daruon aber Gott schwäre rechen schafft fordern wirt. Sauffen wir vns voll / so dürfen wir sagen: Wir seind frölich gewesen / vnd habens von wegen Kayser vñ König gesunde gethan / vñ sauffen einer den andern / das sie vnterm Tisck fallen.

Nun sagt Johannes weiter: Vnd jr wisset / das er ist erschienen / auff das er vnser sünd hinweg neme / vnd es ist kein sünd in jm / 2c. Das ist ein schön Argumēt die sünd zu meidē. Wisset / liebe Christē / Christus ist one sünd gesehen / scharvet dz jr auch sündlos seid / vnd wievol jr nit so rein sein kündt / als er / so sollet jr doch nit mutwillig sündigē. Sündigstu aber fürsecklich / so thustu wider den ganze Regel Christi. Matth. 1. Warum ist er geporn? Darumb / dz er sein volck von sündē selig machet vñ erlöset. Sein lebē / sein exēpel / sein lehr ist recht: derhalbē solten wir jme als die frome kinder nachartē / die sünd lassen vñ hassen / dieweil sie Christus mit seinem blut hat zalē müssen. Zu andern / Nimpt er die sünd hinweg / dieselbe nemlich zu zerstören vñ nit zu parwen. Demnach er dan kōmen die sünd außzurothen / so sollet jr sie nit pflanzen vñ anparwen / sondern vil mehr euch beflüssigē / dz jr durch einē gesunden glaubē / durch eine ungezwiffelte hoffnung vñ Christliche liebe / nach diser vergenckliche zeit / in die ewige zeit / vñ vnvergēcklich lebē kōmen möget / durch Jesum Christū vnsern Erlöser vñ seligmacher / Amen.

Die